

PRESSEBERICHT | STUTT GART 10.12.2024

„Politische Ängste und Sorgen in unserer Zeit – Genesungswege von Menschen in seelischer Not benötigen Zuversicht, Gemeinsinn und Demokratie“



Am 10. Dezember 2024 haben das Recovery College Stuttgart, die Offene Herberge und die Evangelische Gesellschaft Stuttgart (eva) zu einer Veranstaltung eingeladen, die sich mit den politischen Ängsten und Sorgen in unserer Zeit, sowie den daraus resultierenden Herausforderungen für die seelische Gesundheit der Menschen befasste. Die Veranstaltung stellte nicht nur eine wichtige Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themen dar, sondern diente auch der Vorstellung des Recovery Colleges als eine offene Bildungseinrichtung in Stuttgart, die Workshops rund um Themen der seelischen Gesundheit anbietet und Menschen jeglicher religiösen oder kulturellen Herkunft willkommen heißt.

Nach der Begrüßung durch **Iris Maier-Strecker**, Abteilungsleiterin der Dienste für seelische Gesundheit der eva folgte ein kurzer Erfahrungsbericht des selbst von seelischen Krisen betroffenen und ehemaligen Mitarbeiters **Aaron Smith**, der über seine positiven Erfahrungen als Mitarbeiter, Workshopgestalter und Teilnehmer von Workshops berichtete. Besonders wichtig war ihm im Recovery College der Austausch mit anderen psychisch krisenerfahrenen Menschen und die Erfahrung, was Bildungsarbeit im Umgang mit seiner eigenen Angst und Panik leisten konnte. „Ich lernte den unbestreitbaren Wert von Workshops kennen und dabei Menschen, die sich meist zurückziehen und soziale Ängste erleben, zusammenzubringen und zu ermutigen, Schritte im Leben zu machen. Ich lernte, dass meine Behinderung und mein Jüdisch sein nicht voneinander zu trennen sind. Ich lernte, dass Aushalten mehr ist als Nachgeben ... und es wurde mir noch einmal klarer, dass ich nur durch wirklichen Respekt von meiner Seite aus, auch wirklichen Respekt erwarten kann.“

Die poetischen Worte von **Antonia Prasser**, die ihre eindrucksvolle Poetry Performance präsentierte, bildeten den emotionalen Auftakt und gaben der Veranstaltung eine tiefere, reflektierende Dimension. Sie reflektierte in lyrischer Weise über den Wunsch nach individueller Freiheit und die Sehnsucht, die Welt zu entdecken und wies auf die Notwendigkeit der Übernahme von Verantwortung für unsere Welt, die Demokratie und das soziale Zusammenleben hin. Ebenso erinnerte sie daran, dass Freiheit ein Privileg ist, das gepflegt und verteidigt werden muss.

Anschließend verdeutlichte **Dr. Michael Blume**, Beauftragter der Landesregierung gegen Antisemitismus und für jüdisches Leben, in seinem Vortrag, wie gesellschaftliche Spannungen und die zunehmende Polarisierung in Politik und Gesellschaft die psychische Gesundheit von Menschen beeinträchtigen können. Wenn wir die Diskriminierung einer Gruppe in der Gesellschaft zulassen, öffnen wir immer den Weg zu einer Gesellschaft, in der immer mehr Menschen von Diskriminierung bedroht sind, in der Unsicherheit, Ausgrenzung und Gewalt überhand nehmen.

Dr. Blume betonte, wie wichtig es ist, Räume der Begegnung und des offenen Austauschs, für das Zuhören und die Entschleunigung der Zeit zu schaffen, das Vertrauen in demokratische Strukturen zu stärken und gleichzeitig gegen Antisemitismus und Diskriminierung vorzugehen.

Im Anschluss an den Vortrag hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich in kleinen Gruppen auszutauschen. Dieser interaktive Teil der Veranstaltung ermöglichte es den Anwesenden, ihre eigenen Erfahrungen zu teilen und miteinander zu diskutieren, wie politische Ängste und Sorgen in ihrem persönlichen Umfeld wahrgenommen werden und welche Möglichkeiten der Unterstützung es gibt.

Danach folgte eine Gesprächsrunde, die sich der Frage widmete, was wir konkret tun können, um den Menschen in seelischer Not zu helfen und die politischen Ängste in der Gesellschaft zu adressieren.

An der Diskussion nahmen teil:

- **Bärbel Nopper**, Vorständin der Offenen Herberge e.V. (Selbsthilfe),
- **Carina Kebbel**, selbst betroffene Sozialarbeiterin,
- **Tobias Zinser**, Bereichsleiter des Gemeindepsychiatrischen Zentrums Stuttgart-Freiberg,
- **Jasmin Meergans**, Stuttgarter Gemeinderat und Fraktionsvorsitzende von SPD und Volt,
- **Dr. Michael Blume**, Antisemitismusbeauftragter.

Die Gesprächsrunde bot wertvolle Einblicke in die politischen Ängste, soziale Ausgrenzung und psychische Belastungen Betroffener aus verschiedenen Perspektiven. Es wurde ein klares Bekenntnis zu Demokratie, Zuversicht und Gemeinsinn abgelegt, um gemeinsam eine solidarische Gesellschaft zu gestalten. Psychisch verletzbar Menschen benötigen verständnisvolle und solidarische Begegnungen, wie sie das Recovery College ermöglicht: Und alle Menschen benötigen diese Erfahrung akzeptierender und stützender Gemeinschaft in diesen Zeiten, um Hoffnung und Zuversicht zu entwickeln.

Zum Schluss gab es noch eine offene Fragerunde, in der das Publikum die Möglichkeit hatte, Anmerkungen zu machen und Fragen zu stellen. Die Schlussrunde bot Raum für den weiteren Austausch, und es wurde deutlich, wie wichtig es ist, in einer Zeit der Unsicherheit und der gesellschaftlichen Spannungen aktiv zusammenzustehen. Moderiert wurde die Veranstaltung von Harald Metzger, dem Vorsitzenden der GbR des Recovery Colleges.

Anschließend bot sich noch die Gelegenheit für persönliche Begegnungen und Gespräche, die das Thema vertieften und den Dialog auf persönlicher Ebene förderten.

Die Veranstaltung des Recovery Colleges Stuttgart hat nicht nur eine wichtige Diskussion über politische Ängste und deren Auswirkungen auf die seelische Gesundheit angestoßen, sondern auch das Recovery College als eine wertvolle Bildungseinrichtung in Stuttgart vorgestellt, die Menschen aus allen kulturellen und religiösen Kontexten offensteht. Es wurde ein klarer Appell an die Teilnehmenden gerichtet, dass die Förderung von Zuversicht, Gemeinsinn und demokratischen Werten essenziell ist, um gemeinsam Lösungen für eine bessere, inklusivere und gesündere Gesellschaft zu finden.